

# Ein Tanzboden unterm Dach

Volksmusikakademie braucht mehr große Räume – „Platz-Reserve“ Dachboden wird genutzt

Von Doris Löw

**Freyung.** „Drei Schritte, dann steht man an der Wand.“ Da war in der Tat Vorsicht angebracht, um sich nicht gegenseitig auf die Füße zu treten, wie der musikalische Leiter der Volksmusikakademie Roland Pongratz dem Freyung Stadtrat erklärte. Wenn täglich 100 Schüler zum Tanzen, Singen und Musikzieren die Volksmusikakademie kommen, dann wird's eng im früheren Langstadl – trotz der drei Etagen und dem einen Dutzend Proberäumen in dem 30x15 Meter großen und 4,80 Meter hohen Baukörper. Daher wird nun der Dachboden ausgebaut. Der Stadtrat hat die Vorentwürfe dafür in seiner jüngsten Sitzung abgesegnet. Planer Christian Lankl hatte die Pläne vorgestellt.

Wie dringend der Bedarf für diesen zusätzlichen Raum ist, zeigte ein Film, den der musikalischen Leiter der Akademie Roland Pongratz den Stadträten vorführte. Da waren eben die genannten Tanz- und Singstunden der Kinder zu sehen, die in der vergangenen Woche jeden Vormittag in der Akademie im Rahmen eines Projekts von Stundenden zu Gast waren (PNP berichtete). Singen in kleinen Gruppen von 15 bis 20 Kindern war zwar in den aktuellen Übungsräumen auch schon eng, ging aber noch. Nur fürs Tanzen musste man schon jetzt auf den (Rohbau)-Dachboden ausweichen. Singen wiederum war dort ganz schlecht möglich, die Akustik ist dem Rohbau-Zustand entsprechend schlecht.

## Große Räume werden dringend gebraucht

Aber genau für solche großen Veranstaltungen sei der Bedarf laut Pongratz enorm, sie sollen künftig vermehrt auf dem Programm stehen, um die Akademie auch unter der Woche auszulasten. Pongratz zufolge hätten die jetzigen Teilnehmer trotz der Enge tatsächlich am liebsten schon die nächste Buchung gemacht.

Dass da der bereits beschlossene Ausbau des ehemaligen Feuerwehrhauses für Akademie zwecke nicht ausreicht,



**Der Film**, den der musikalische Leiter der Volksmusikakademie Roland Pongratz (stehend links) zusammen mit Planer Christian Lankl (stehend rechts) im Stadtrat dabei hatte, zeigte die Enge bei großen Veranstaltungen. – Fotos: Löw



**Der Blick ins Innere** des Dachbodens (unten) und der Querschnitt der Dachbodenräume.



**So soll die Aufteilung** der beiden Räume unter dem Dach aussehen: links der kleinere Proberaum, in der Mitte ein Lagerraum und rechts der große Saal.

konnte auch der Stadtrat nachvollziehen und hat am Ende den Ausbau des Dachgeschosses einstimmig beschlossen. Diese riesigen Räumlichkeiten waren ohnehin von Beginn als Reserve vorgesehen. Hier soll nun vor allem ein großer Tanzraum entstehen.

Optimal sei die Fläche, da man angesichts der Größe zwei multifunktionale Räume schaffen könne, einen großen mit 200 Quadratmeter – eben optimal für größere Tanzgruppen – und einen weiteren Proberaum mit 80 Quadratmetern. Auch eine gute Ausweichmöglichkeit, wenn der einzige bereits bestehende große Probenraum „Schwarzer Bua“ (150 Quadratmeter) belegt ist.

Abgetrennt werden die geplanten beiden neuen Räume unterm Dach durch eine Art kleinen Lagerraum für Stühle oder Lehrmittel von rund 15 Quadratmetern in der Mitte der

Dachgeschossfläche, was sich wohl auch gut im Sinne des Schallschutzes machen würde. Dass man die Räume in Sachen Akustik und Schall für die Ansprüche der Volksmusiker baulich und technisch ausrüsten könne, sei bereits abgeklärt, berichtete Lankl. Und auch nicht ganz unwichtig: Auch mit der Regierung von Niederbayern gab es bereits Vorgespräche, bei denen das Vorhaben „in der Grundsache gut geheißen wurde und eine 80-prozentige Förderung zu erwarten ist“, wie Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich betonte.

## Nutzung auch als Klassenzimmer denkbar

Vor allem, dass die Räume groß sind und man sie flexibel nutzen kann, war für Roland Pongratz wichtig. Denn wie

sich herausgestellt habe, seien eben kleinere Proberäume, wie sich auch im ehemaligen FFW-Haus hätten realisiert werden können, nicht wirklich zielführend.

„Der Raum im Dachgeschoss könnte dann nicht nur als Proberaum für große Kapellen oder Tanzgruppen dienen, sondern bei Bedarf z.B. auch als Klassenzimmer. Wir wollen ja darauf hinaus, auch Schulklassen für mehrere Tage an die Akademie zu holen wie in einer Art Schullandheim. Und da bräuchte man eben Platz, um auch mal eine Biologiestunde abhalten zu können“, führte Pongratz aus. Weitere Übernachtungskapazitäten werden ja ohnehin im ehemaligen FFW-Haus geschaffen.

Das Planungsbüro ppp soll nun die ersten Entwürfe weiter konkretisieren. Angaben zu Zeit- und Kostenplan machte Pongratz indessen noch nicht. Ob die bisherige Balkenkonstruk-

tion des Dachbodens weiter sichtbar bleibe, wie Stadträtin Renate Ruhland nachfragte, sei noch nicht klar, man befinde sich in der Vorentwurfsphase. Vor allem müsse man sehen, welche Anforderungen der Schallschutz stelle, sagte Planer Christian Lankl. Er deutete aber

Anzeige

**Nachhilfelehrer**  
(Studenten, Lehrer,...) für alle Fächer  
(Mathe, Englisch, Deutsch, ...) gesucht!

**Piffikus LernCenter**  
FREYUNG  
08551 78 75  
info@piffikus-lerncenter.de

schon an, dass die Räume wegen der Akustik nicht rechtwinklig ausfallen würden, jedoch habe man so auch Raum am Rande, wo die Technik untergebracht werden könne. Wenn die Höhe nicht bis ganz unter das Dach genutzt werde, sei eine Verglasung denkbar.